

## 2. Ewige Liebe.

(Gedicht von E. Schulze.)

No 25.

Andantino.

Tenore I. Er - tö-net, ihr Sai-ten, in nächt-li-cher Ruh' und füh-ret von wei-ten die Träu-me mir zu! Schon

Tenore II. Er - tö-net, ihr Sai-ten, in nächt-li-cher Ruh' und füh-ret von wei-ten die Träu-me mir zu! Schon

Basso I. Er - tö-net, ihr Sai-ten, in nächt-li-cher Ruh' und füh-ret von wei-ten die Träu-me mir zu! Schon

Basso II. Er - tö-net, ihr Sai-ten, in nächt-li-cher Ruh' und füh-ret von wei-ten die Träu-me mir zu! Schon

hör' ich sie schal-len im schwel-len-den Klang, sie fül-len die Hal-len mit Lie-bes-ge-sang, und wie-gen und

hör' ich sie schal-len im schwel-len-den Klang, sie fül-len die Hal-len mit Lie-bes-ge-sang, und wie-gen und

tra-gen den sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, und wie-gen und tra-gen den

tra-gen den sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, und wie-gen und tra-gen den

tra-gen den sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, und wie-gen und tra-gen den

tra-gen den sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, und wie-gen und tra-gen den

sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, durch stür-misches Za-gen auf tö-nender

sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, durch stür-misches Za-gen auf tö-nender

sin-kenden Muth durch stür-mi-sches Za-gen auf tö-nen-der Fluth, durch stür-misches Za-gen auf tö-nender

Fluth. Die nimmer er-klagen für Für-sten und Gold, jetzt sind sie ge-fan-gen um bit-te-ren Sold, und

Fluth. Die nimmer er-klagen für Für-sten und Gold, jetzt sind sie ge-fan-gen um bit-te-ren Sold, und

Fluth. Die nimmer er-klagen für Für-sten und Gold, jetzt sind sie ge-fan-gen um bit-te-ren Sold, und

ge-ben mit Freu-den um kar-gen Ge-winn und reich-li-che Lei-den ihr Köstlichstes hin. Doch trifft auch die

ge-ben mit Freu-den um kar-gen Ge-winn und reich-li-che Lei-den ihr Köstlichstes hin. Doch trifft auch die

Lie-der manch' fin-ste-rer Blick, stets keh-ren sie wie-der zur Her-rin zu-rück, stets keh-ren sie wie-der zur

Lie-der manch' fin-ste-rer Blick, stets keh-ren sie wie-der zur Her-rin zu-rück, stets keh-ren sie wie-der zur

Her-rin zu-rück. O könnt' ich's er-sin-gen das gol-de-ne Ziel, o könnt' ich's er-rin-gen im Schlach-ten-ge-

Her-rin zu-rück. O könnt' ich's er-sin-gen das gol-de-ne Ziel, o könnt' ich's er-rin-gen im Schlach-ten-ge-

wühl! Ver-ge-bens be-geg-nen sich Ley-er und Schwert; sie hält den Ver-weg'-nen, den Mil-den nicht werth. Und

wühl! Ver-ge-bens be-geg-nen sich Ley-er und Schwert; sie hält den Ver-weg'-nen, den Mil-den nicht werth. Und

gäb' ich für Lie-be mein Le-ben auch gern, stets bleibt er mir trü-be der freund-li-che Stern, und gäb' ich für

gäb' ich für Lie-be mein Le-ben auch gern, stets bleibt er mir trü-be der freund-li-che Stern, und gäb' ich für

*cresc.*  
 Lie-be mein Le-ben auch gern, stets bleibt er mir trü-be der freund-li-che Stern, stets bleibt er mir trü-be der

*cresc.*  
 Lie-be mein Le-ben auch gern, stets bleibt er mir trü-be der freund-li-che Stern, stets bleibt er mir trü-be der

freundliche Stern. Ge-wagt und ge-won-nen! schrieb Mancher auf's Schwert; ge-wagt und zer-ron-nen! ist mir nur be-

freundliche Stern. Ge-wagt und ge-won-nen! schrieb Mancher auf's Schwert; ge-wagt und zer-ron-nen! ist mir nur be-

scheert. Doch lass' ich es wal-len das ed-le Pa-nier, und soll es auch fal-len, so fall' es mit mir! Denn

scheert. Doch lass' ich es wal-len das ed-le Pa-nier, und soll es auch fal-len, so fall' es mit mir! Denn

wür-dig der Beu-te ist nim-mer der Mann, der flie-hend im Strei-te sein Le-ben ge-wann, der flie-hend im

wür-dig der Beu-te ist nim-mer der Mann, der flie-hend im Strei-te sein Le-ben ge-wann, der flie-hend im

Strei-te sein Le-ben ge-wann. Mag schnell sich in Gluthen ver-zeh-ren das Herz, und mag es ver-blu-ten im

Strei-te sein Le-ben ge-wann. Mag schnell sich in Gluthen ver-zeh-ren das Herz, und mag es ver-blu-ten im

*p*  
 zau - dernden Schmerz, ich näh - re die Wun - de, ich lie - be mein Leid, und las - se die Kun - de der kom - menden  
 zau - dernden Schmerz, ich näh - re die Wun - de, ich lie - be mein Leid, und las - se die Kun - de der kom - menden

*cresc.*  
 Zeit: Die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge - treu - e noch ster - bend ge - liebt, die  
 Zeit: Die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge - treu - e noch ster - bend ge - liebt, die

*pp* *dim.* *a tempo*  
 hat der Ge - treu - e noch ster - bend ge - liebt; die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge -  
 hat der Ge - treu - e noch ster - bend ge - liebt; die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge -

*pp* *dim.* *a tempo*  
 treu - e noch ster - bend ge - liebt, die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge - treu - e noch  
 treu - e noch ster - bend ge - liebt, die im - mer auf's Neu - e sein Herz ihm be - trübt, die hat der Ge - treu - e noch

*ff* *Adagio.*  
 ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt.  
 ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt, noch ster - bend ge - liebt.